

## «Spannort» in Erstfeld

Oskar Bissig aus Schattdorf zeigt Bilder, die mit viel Liebe zum Detail entstanden sind. 14

# Beste Stimmung beim grossen Volksfest

**Altdorf** Die fünfte Ausgabe des «Ürner Oktoberfests» war ein Erfolg. Über 2000 Besucher kamen und tranken mehr als 6000 Liter Stjär Biär. Floorball Uri will das Fest im nächsten Jahr wieder durchführen.

**Markus Zwysig**  
markus.zwysig@urnerzeitung.ch

Das grosse Festzelt auf der Winkel-Wiesn in Altdorf war bereits am Samstagnachmittag bis auf den letzten Platz besetzt. Da wurde kräftig in die Hände geklatscht und geschunkelt. Auch die Urner Triathletin Jolanda Annen hatte sich ein Dirndl angezogen. Nach drei Schlägen auf das Fass hiess es: «O'zapft is!» Das fünfte Oktoberfest in Altdorf war eröffnet.

Rund 250 Personen standen im Einsatz, damit das Fest ohne Zwischenfälle über die Bühne gehen konnte. Das Servicepersonal war nicht zu beneiden. «Es ist mega streng», so die 20-jährige Serviertochter Céline Deplazes aus Altdorf. Trotzdem machte ihr die Arbeit Spass: «Es ist eine Superstimmung.»

## Musikveteran hofft auf Tipps beim Trompetenspielen

Die Blaskapelle Schächental begleitete den Wiesn-Einzug. Danach sorgten die Ländlerkapelle 20 Uhr Tagesschau und die Tiroler Bluat Party-Band für Stimmung. Der 80-jährige Hans Baldelli aus Altdorf war vor allem wegen der Musik am Oktoberfest. «Ich habe selber eine Trompete zu Hause», verriet er. «Vielleicht kann ich ja noch etwas lernen.» Jung und Alt seien bei diesem Fest dabei, sagte der 50-jährige Stefan Arnold aus Altdorf. Beim ersten Oktoberfest sei er per Zufall dabei gewesen. Weil es ihm so gut gefiel, verpasste er

fortan kein Fest mehr. Rita Amstutz aus Alpnach (58) wollte sich das Oktoberfest nicht entgehen lassen, nachdem sie erfahren hatte, dass es das in Uri gibt. «Ich bin überrascht, dass bereits kurz nach der Eröffnung das Festzelt bis auf den letzten Platz gefüllt ist. Und dies trotz des schlechten Wetters.»

Das Oktoberfest fand am Samstag zum fünften Mal statt. Der Altdorfer Gemeindepräsident Urs Kälin versprach, dass es auch in Zukunft Platz für den Grossevier habe. «Wir sind in der Politik da, um Sachen zu ermöglichen und nicht, um sie zu verhindern.»

Fabian Arnold (30) konnte es gelassener nehmen als in früheren Jahren. Die ersten drei Ausgaben hatte er mitorganisiert. Am Samstag prostete er Philipp Schuler (34) aus Morschach zu, der zum ersten Mal in Altdorf dabei war. Schuler war aber schon an verschiedenen Oktoberfesten, so auch in München und in Luzern. «Zweimal im Jahr besuche ich ein Frühlings- oder ein Oktoberfest», sagte er.

Dominic Gisler, OK-Mitglied und Präsident von Floorball Uri, zog am Sonntag eine positive Bilanz. «Die Werte der Vorjahre wurden klar getoppt», so Gisler. Über 2000 Besucher seien gezählt worden. Und es wurde kräftig konsumiert: «Das Ziel, 6000 Liter Stjär Biär auszuschenken, wurde erreicht.» Im kommenden Jahr soll daher wieder ein Oktoberfest stattfinden.



Von oben links im Uhrzeigersinn: Jolanda Annen beim Fassanstich, die Blaskapelle Schächental, Philipp Schuler und Fabian Arnold prosteten sich zu, Serviertöchter tragen schwere Lasten. Bilder: Urs Hanhart (Altdorf, 2. September 2017)

## Die neuen Räume im BWZ Uri stossen auf ein positives Echo

**Altdorf** Nur ein Jahr nach dem Baustart ist der Erweiterungsbau des BWZ Uri fertiggestellt. Nun ist das markante Gebäude, das bereits eine Auszeichnung erhalten hat, eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben worden.

Landammann und Bildungsdirektor Beat Jörg sprach an der Einweihungsfeier am Samstag von «einem Meilenstein in der Geschichte des BWZ Uri». Zum einen bietet der Erweiterungsbau eine optimale Infrastruktur für eine zeitgemässe schulische Berufsbildung, und zum anderen trage er wirkungsvoll dazu bei, dass der Kanton Uri seine Anziehungskraft über die Region hinaus verstärke. Musikalisch umrahmt wurde der Anlass in der neuen Aula von Noemi Auf der Maur sowie Samuel Brunner.

«Dank solcher Investitionen bleibt Uri auch in Zukunft ein attraktiver Wohn-, Lebens- und Wirtschaftsraum», gab sich Jörg überzeugt. Das markante Gebäude symbolisiere die drei zentralen Werte Nachhaltigkeit, Bodenständigkeit und Offenheit. «Nachhaltig ist dieses neue Bauwerk, weil es aus der nachhaltigen Ressource Holz gefertigt ist und als erstes Gebäude in Uri den Minergie-P-Eco-Standard erreicht», so der Landammann. «Bodenständig ist es, weil über die Hälfte der Planungs- und

Baufträge von einheimischen Firmen geleistet worden sind und weil keine Luxusausführung realisiert worden ist, sondern ein kostengünstiges Gebäude, das die Anforderungen der Schule erfüllt. Offen ist es, weil es sich sehr gut in die Umgebung einfügt und die hellen, luftigen Räume für ein perfektes Lernklima sorgen.»

### Der Kostenrahmen wurde eingehalten

In den Erweiterungsbau wurden rund 8,4 Millionen Franken investiert. Der vom Urnervolk im Februar 2016 gutgeheissene Kredit konnte damit eingehalten werden. Im dreistöckigen Bau finden acht Schulzimmer, drei Gruppenräume, eine Aula für 200 Personen sowie ein Kiosk für die Lernenden Platz. Das Gebäude weist eine maximale Energieeffizienz auf und besteht aus schadstoffarmen und ökologischen Materialien. Ein besonderer Fokus lag dabei auf der Verwendung von einheimischem Holz. Das Bauwerk ist denn auch bereits mit dem Label «Herkunftszeichen Schweizer Holz»

ausgezeichnet worden. «Wir sind stolz darauf, dass wir hier ein Zeichen für nachhaltiges Bauen setzen können», freute sich Baudirektor Roger Nager. Ihm war es vorbehalten, das Gebäude an der Feier symbolisch an die Nutzer zu übergeben. Das machte er mit einem dreiteiligen Bild der Künstlerin Cynthia Kaufmann. Je einen Drittel des Kunstwerks erhielten Beat Jörg, Rektor David

Schuler und die angehende Fachangestellte Gesundheit Jasmin von Mentlen. Gemeinsam setzte dieses Trio dann das Bild zusammen. Vorgängig hatten die beiden Pfarrherren Reinhard Eisner und Daniel Krieg den Erweiterungsbau eingesehnet.

«Der Stellenwert dieses Schulhauses mit all diesen tollen Räumlichkeiten ist für uns sehr hoch», betonte Schuler. Er gehe

aber auch über das Sichtbare hinaus. Jetzt verfüge man endlich über genügend Kapazität und müsse die Stundenpläne nicht mehr den knappen räumlichen Ressourcen unterordnen. «Heute können wir unseren Lernenden und jenen, die Weiterbildungen besuchen, zeitgemässe Räumlichkeiten bieten, und das in genügender Anzahl. Wir planen jetzt mit mehr Zimmern, was

zu optimierten Stundenplänen führt», so der Rektor. Auch für die Lehrpersonen seien der Neubau und die aktuelle Sanierung Meilensteine. Die Attraktivität der Arbeitsplätze habe deutlich zugenommen.

### Die Rückmeldungen fallen positiv aus

David Schuler wies auch darauf hin, dass er in den vergangenen zwei Wochen, in denen der Erweiterungsbau bereits für schulische Zwecke genutzt wird, viele positive Rückmeldungen erhalten habe. Eines dieser positiven Feedbacks kam an der Feier noch hinzu.

Jasmin von Mentlen, eine angehende Fachangestellte Gesundheit im zweiten Lehrjahr, zeigte sich in ihrer Kurzansprache begeistert vom neuen Schulhaus. Sie lobte vor allem die Helligkeit der Räume, das Foyer, die Gruppenräume und die Sitzcken sowie das angenehme Klima auch bei hohen Aussentemperaturen.

«Das Klima ist auch bei hohen Aussentemperaturen angenehm.»

**Jasmin von Mentlen**  
Angehende Fachangestellte Gesundheit im zweiten Lehrjahr

**Urs Hanhart**  
urs.hanhart@urnerzeitung.ch



Jasmin von Mentlen, David Schuler, Beat Jörg und Roger Nager (von links) freuen sich. Bild: Urs Hanhart (Altdorf, 2. September 2017)